

Das Bunte Springkraut breitet sich im Reinhardswald aus

Daniela Guicking & Marcus Schmidt



Abb. 1: Ein typischer Bestand des Bunten Springkrauts mit Blüten in verschiedenen Farben (Fotos: D. Guicking)

Das Bunte Springkraut (*Impatiens edge-worthii* Hook. f.) verdankt seinen deutschen Namen der Tatsache, dass die Pflanzen einer Population Blüten unterschiedlicher Farben aufweisen, die von blass-lila über weiß bis zu gelb reichen (Abb. 1). Die Art hat ihren Ursprung im Himalaya und ist wahrscheinlich erstmalig 1983 in Form von Samen, die im Botanischen Garten Berlin-Dahlem ausgesät wurden, nach Deutschland gekommen (WEISS 2013). Seit dem Jahr 2001 sind Bestände auch außerhalb botanischer Gärten bekannt. Vor allem in der Umgebung von Leipzig hat sich das Bunte Springkraut bereits großflächig angesiedelt und bildet vielerorts Massenbestände (WEISS 2013). Weitere Nach-

weise liegen bislang aus Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vor. In Hessen wurde das Bunte Springkraut erstmals 2016 nachgewiesen. Damals konnte eine etwa 300 Individuen starke Population im Eingangsbereich des Naturschutzgebiets Urwald Sababurg im nordhessischen Reinhardswald dieser Art zugeordnet werden (FREITAG et al. 2016).

Da bereits kurz nach dem Erstnachweis für Hessen weitere Fundpunkte aus dem Reinhardswald bekannt wurden, sind wir im Spätsommer 2018 systematisch auf die Suche nach weiteren Vorkommen gegangen. Insgesamt konnten wir 15 Bestände ausfindig machen (Abb. 2). Alle

stehen an Straßen oder Forststraßen, häufig in direkter Nähe zu Holzlagerplätzen, oder am Rand von Parkplätzen. Die Art geht – zumindest bislang – nur wenig und wenn, dann entlang von Rückegassen in den angrenzenden Wald hinein. Nach unseren eigenen sowie Beobachtungen aus anderen Gebieten scheint sich die Art vor allem mit Hilfe von Fahrzeugen auszubreiten, an deren Reifen Erde mit Samen anhaftet. Insbesondere Holztransporter scheinen dabei eine wichtige Rolle zu spielen.

Da das Bunte Springkraut in Deutschland häufig Dominanzbestände bildet, wird die Art als potenziell invasiv eingestuft (LAUTERBACH & NEHRING 2013).

Auch im Reinhardswald weisen die meisten Bestände bereits beträchtliche Ausmaße auf, die größten umfassen sicherlich weit über 500 Individuen und erstrecken sich über 20 m bis zu 70 m entlang des Wegrandes. Einzelne Pflanzen erreichen eine Größe von bis zu 2 m. Im Zentrum der größeren Bestände wachsen so gut wie keine anderen Arten neben dem Bunten Springkraut. Nur zu den Rändern hin finden sich auch andere Pflanzenarten, darunter die drei in Deutschland fest etablierten Springkraut-Arten, das einheimische *I. noli-tangere* und die beiden Neophyten *I. glandulifera* und *I. parviflora*. Für Hinweise auf Vorkommen des Bunten Springkrauts in anderen Gebieten Hessens wären wir dankbar.

Kontakt

Dr. Daniela Guicking
 Universität Kassel
 FB10, Institut für Biologie, Systematik
 und Morphologie der Pflanzen
 Heinrich-Plett-Straße 40
 34132 Kassel
 Guicking@uni-kassel.de

Dr. Marcus Schmidt
 Nordwestdeutsche Forstliche
 Versuchsanstalt
 Sachgebiet Waldnaturschutz/
 Naturwaldforschung
 Grätzelstraße 2
 37079 Göttingen
 Marcus.Schmidt@nw-fva.de

Literatur

FREITAG, H.; GROSSKURTH, A.; TOPP, L. (2016): Das Bunte Springkraut (*Impatiens edgeworthii* Hook. F.) jetzt auch in Hessen. Botanik & Natursch. Hessen 29: 27–35.

LAUTERBACH, D.; NEHRING, S. (2013): *Impatiens edgeworthii* – Buntess Springkraut. In: NEHRING, S.; KOWARIK, I.; RABITSCH, W.; ESSL, F. (Hrsg.): Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen. BfN-Skripten 352: 110–111.

WEISS, V. (2013): Zur Ökologie von *Impatiens edgeworthii* Hook. F. in Mitteldeutschland. Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anh. 18: 15–29.

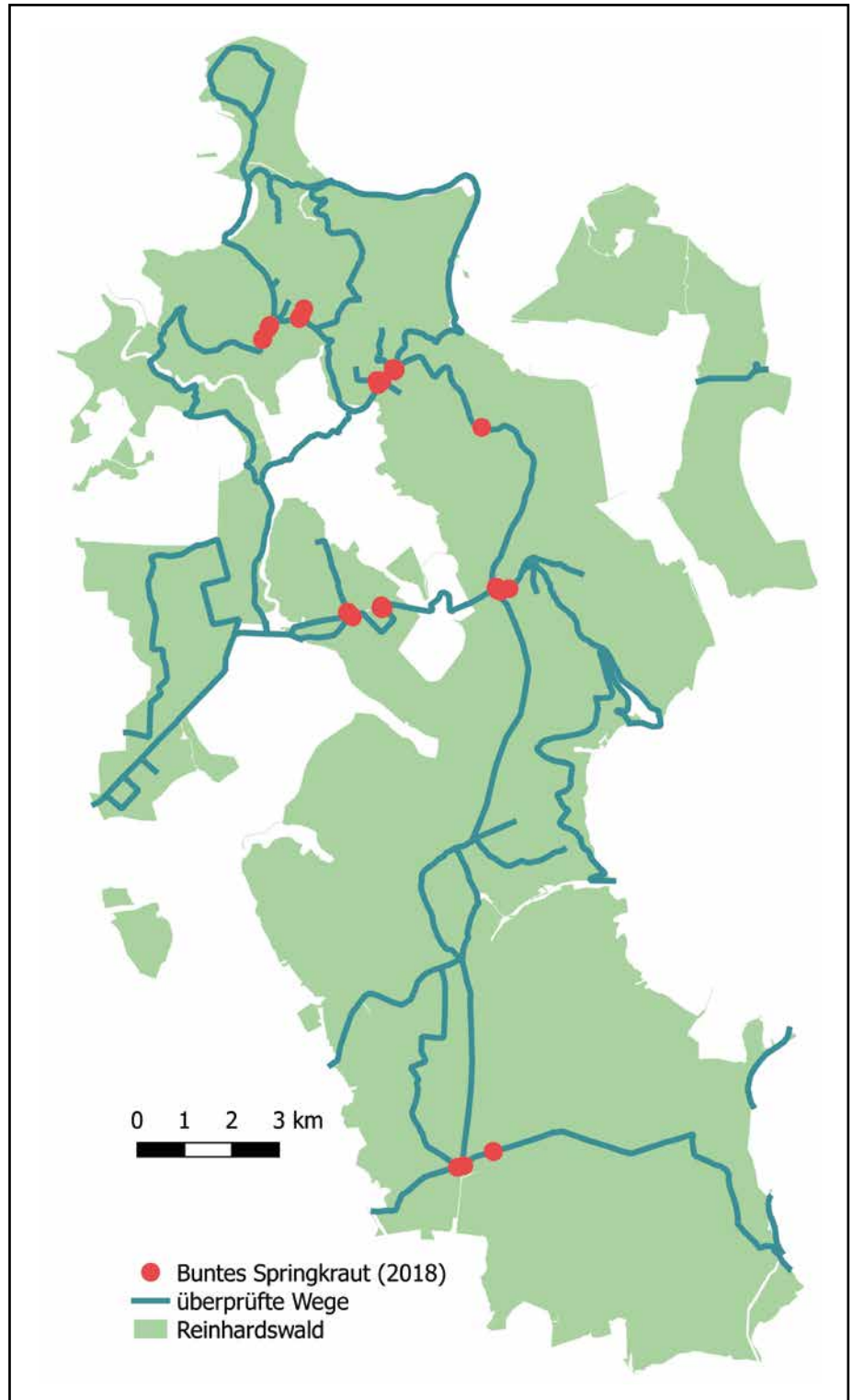


Abb. 2: Karte mit Fundpunkten des Bunten Springkrauts im Reinhardswald (Stand: September 2018)